

Stephen Craig

Gemalte Skulptur

*Rauminstallationen, Jahrmärkte, Landschaften?
Was könnten sie gemeinsam haben? Bei Stephen Craig ist es
die Herangehensweise an seine Kunst. Minimalismus zieht sich
wie ein roter Faden durch die Arbeiten der letzten 30 Jahre.*

International bekannt wurde Stephen Craig anlässlich der Beteiligung an der „documenta X“ von 1997. Er begann mit einer Reihe von Pavillons, die die Vergangenheit und die Gegenwart eines städtischen Raums vermitteln sollten. „Aus der Malerei entwickelte ich Skulpturen, dann Rauminstallationen und ganze Räume – und schließlich ganze Architekturgebilde“, sagt er, der nach seinem Malerstudium am Sydney College of the Arts in Australien noch einen Master an der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam anschloss. Bereits im Jahr 1988/89 hatte er begonnen, die Konzeption eines transportablen Pavillons zu entwickeln – eine Art beweglicher Ausstellungsraum, der temporär und semitemporär sowie als soziale Plattform fungieren kann. Stephen Craig hat rund zwei Jahre als Assistent bei dem Bildhauer und Installationskünstler Olaf Metzel in Westberlin gearbeitet und zog in dieser Assistenzzeit mit Metzel nach Hamburg. 1960 in der nordirischen Küstenstadt Larne geboren, gewann Stephen Craig zahlreiche Auszeichnungen und nahm an nationalen und internationalen Ausstellungen teil. Seit 2001 ist er Leiter des Fachgebiets Bildende Kunst an der Fakultät für Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Stephen Craig, Installation „Kriegskasse“, 2004/05,
bemaltes (besprühtes) Holz, Glas, Lichter, 250 x 215 x 215 cm,
Kunstverein Mannheim, Foto: © Christoph Engel, KIT

